



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Betrachtungen über das Leben Christi**

**Bonaventura <Heiliger>**

**Paderborn, 1896**

Erstes Kapitel: Von der mitleidvollen Verwendung der Engel zu unsern  
Gunsten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48206)

# Erster Teil.

## Erstes Kapitel.

Von der mitleidsvollen Verwendung der Engel zu unsern Gunsten.

**N**achdem das Menschengeschlecht den langen Zeitraum von beinahe viertausend Jahren hindurch im Elende geschmachtet hatte, sodaß wegen der Sünde Adams kein Mensch in das himmlische Vaterland gelangen konnte: da verdoppelten die Engel, von Mitleid über ein solches Unheil ergriffen, und voll Verlangen nach der Ergänzung ihrer Zahl, ihre flehentlichen Bitten, die sie schon so oft an den Allerhöchsten gerichtet hatten, jetzt, da sie die Fülle der Zeiten herannahen sahen, mit um so größerer Inbrunst. Sie alle zugleich fielen vor seinem Throne auf ihr Angesicht und flehten: Es hat deiner Majestät, o Herr, gefallen, in deiner Güte eine vernünftige Kreatur, den Menschen, zu erschaffen, damit er hier bei uns sei, und durch ihn die in unsern Reihen entstandenen Lücken wieder ausgefüllt werden. Doch siehe, alle gehen zu Grunde, keiner wird gerettet. Während des Verlaufes so vieler Jahre müssen wir sehen, daß unsere Feinde über alle triumphieren, und weit entfernt, daß durch sie unsere verödeten Sitze besetzt werden, füllen sie nur die Klüfte der Unterwelt. Wozu, o Herr, läßt du sie denn geboren werden? Warum werden die Seelen, die dich be-

fennen, den wilden Tieren preisgegeben?<sup>1)</sup> Und geschieht dies auch deiner Gerechtigkeit gemäß, so ist doch jetzt die Zeit der Barmherzigkeit da. Haben auch die Stammeltern dein Gebot leichtsinnig übertreten, so komme doch deine Erbarmung zu Hilfe. Erinnere dich, daß du sie nach deinem Ebenbilde erschaffen hast. Deffne großmütig deine Hand und spende reichlich Gnade und Barmherzigkeit. Aller Augen blicken auf dich, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihres Herrn,<sup>2)</sup> bis du dich erbarmst und dem Menschengeschlechte das Heil gewährest.

## Zweites Kapitel.

Von dem Streite zwischen der Barmherzigkeit und der Gerechtigkeit, der Wahrheit und dem Frieden.

Als die Engel also gefleht hatten, wandte die Barmherzigkeit, welche den Frieden zur Seite hatte, sich an das Herz des Vaters, daß er dem Menschengeschlechte Hilfe angedeihen lasse. Die Wahrheit aber, von der Gerechtigkeit unterstützt, stellte sich entgegen. Und es entstand ein großer Streit zwischen ihnen, wie der hl. Bernhard mit ebenso schönen als ausführlichen Worten berichtet. Ich will aber hier nur die Hauptzüge anführen. Ich gedenke nämlich, die honigfließenden Worte des großen Heiligen öfters<sup>3)</sup> anzuführen, jedoch zur Vermeidung der Weitschweifigkeit meistens nur im Auszuge. Der Inhalt seiner bezüglichlichen Rede<sup>4)</sup> nun ist folgender:

Die Barmherzigkeit sprach zum Herrn: Hast du, o Herr, den Menschen auf ewig verstoßen oder wirst du nimmer gedenken, zu verzeihen?<sup>5)</sup> Und lange sprach sie hierüber zu ihm. Der Herr erwiderte: Rufe deine Schwestern, die, wie

1) Ps. LXXIII. 2) Ps. CXXII. 3) Wenn man, so schreibt mit Recht Abbé Berthamier, die Betrachtungen des hl. Bonaventura über das Leben Jesu liest, so möchte man sagen, er habe sein Leben mit dem Studium des hl. Bernhard hingebacht, so häufig und passend führt er ihn an. 4) Serm. 1., de Annuntiatione. 5) Ps. LXXVI.